

Pränumerations-Preise:

Für Arad:	
Ganzjährig	11 fl. — kr.
Halbjährig	7 " 50 "
Vierteljährig	3 " 50 "
Mit Postversendung:	
Ganzjährig	16 fl.
Halbjährig	8 " 50 "
Vierteljährig	4 " 50 "

Arader Zeitung.

Insertions-Preise:
Die 5-spaltige Petitzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 Kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 Kr. berechnet.
Stempelgebühr für jedesmalige Insertion 30 Kr. öst. W.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen. Manuskripte werden nicht zurückerstattet.

Redaktions- und Administrations-Bureau:
Hauptgasse No. 2, im A. S. Steiniger'schen Hause, 1. Stod.

Aufträge für Inserate
übernehmen auswärts die Herren Haasenstern & Vogler in Wien (Neuer Markt 11), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a/M., Bielefeld, die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a/M.; A. Schulz & Comp in Leipzig und A. Oppell in Wien.

Das nächste Blatt erscheint Montag Nachmittags 2 Uhr.

Telegramme der „Arader Zeitung“.

Pest, 1. October. Im Proceß Karageorgievich wird kommenden Mittwoch das Urtheil publicirt werden. Der Graf ist heute hier eingetroffen.

Wien, 1. October. Die Descripts-Commission des böhmischen Landtages beschloß Sr. Majestät dem Kaiser eine Dankadresse für die Krönungszusage zu votiren. Die Reichsrathswahlen sind durch die motivirte Tagesordnung abgelehnt worden.

Carlsruhe, 1. October. Es bestätigt sich, daß die Franzosen am 23. vor Paris Vortheile errungen haben. Meß nährt sich von Pferdefleisch, Brod und Gemüse sind in Ueberfluß vorhanden, Salz fehlt.

Kriegsnachrichten

Arad, 1. October.

Seit dem Fall von Straßburg hat sich auf dem Kriegsschauplatz nichts Besonderes begeben, die deutsche Heeresleitung holt zum entscheidenden Schlage gegen Paris aus, während vor Metz nach wie vor der Genirungscordon den Marschall Bazaine und sein Heer umfängt.

Der von badischer Seite gemeldete siegreiche Ausfall des Generals Ulrich beschränkte sich auf einen Geschützkampf, wie ihn freilich Straßburg noch nicht erlebt hat. Und nicht der Angreifer war es, der diesmal das Feuer eröffnete, sondern der Belagerte, und, als sollte die letzte Patrone verschossen werden, donnerte und donnerte es fürchterlich den ganzen Tag hindurch. Die Angriffswerke haben beträchtlichen Schaden erlitten, die Belagerungstruppen bellagen empfindliche Verluste.

Die Uebergabes-Verhandlungen von Straßburg haben am 27. Nachmittags um 5 Uhr begonnen und waren Abends um 9 Uhr soweit geblieben, daß General Werber die Mittheilung nach Ferrières telegraphirte. Die Capitulationsurkunde ist am 28. Morgens um 2 Uhr zwischen Ulrich und Oberstlieutenant Lesinski unterzeichnet worden. Am 28. September 1870 Morgens ist die deutsche Fahne zum ersten Male wieder auf den Wällen von Straßburg aufgezogen worden, seit am 28. September 1681 die Truppen des Marschalls Louvois ohne vorhergegangene Kriegserklärung über die wehrlose Stadt hereingebrochen waren und durch Ueberrumpelung der Rheinreoute die erschreckten Bürger zur Uebergabe gezwungen hatten.

Die Belagerung dauerte 48 Tage. Ein Theil der Belagerungsarmee rückt vor Metz.

Die Eroberung von Straßburg erregt in ganz Deutschland, wie vorauszusehen war, großen Enthusiasmus. Berlin hat gestern geflaggt.

In Metz befinden sich bei der Armee von Bazaine noch 33 Cavallerie-Regimenter und 62 Feldbatterien, welche zusammen bei Eröffnung des Feldzuges einen Pferdebestand von über 32,000 Pferden besaßen haben. Mindestens 24,000 sind hier von mit in die Festung eingeschlossen worden, und wenn in derselben auch die Verproviantirung für die Armee auf zwei oder drei Monate ausreichen dürfte, so läßt sich doch keinesfalls annehmen, daß für diese große Pferdezahl in den Magazinen der Festung auch nur für einen Monat Fourage vorhanden gewesen sein

dürfte. Der größte Theil der Cavalleriepferde ist daher wahrscheinlich bereits geschlachtet worden und bildet deren Fleisch gegenwärtig mit einem Theil des Proviants für die Festung.

Aus Hamburg, 25. September, wird gemeldet:

„Wie bereits gemeldet, erhielt der größte Theil der Küstenbesatzungen Befehl nach Metz zu marschiren. General Vogel v. Falckenstein hat gestern an diese Truppen folgenden Tagesbefehl erlassen:

„Soldaten! Ihr verlaßt nun die Küste, wo Ihr den Feind voll Kampfbegierde erwartet, um nach Frankreich zu ziehen, wo Eure Kameraden sich bereits Lorbeern errungen. — Auch Ihr werdet sie Euch erringen und tapfer kämpfen, wie ich es bei Euch gewohnt. Ihr werdet durch Eure Tapferkeit im Felde, gestittetes Vertrauen in Feindesland zeigen, daß Ihr Soldaten der glorreichen preußischen Armee seid, deren Ehre jeder Einzelne vertritt. — Zieht mit Gott!

Hannover, 24. September.
General Vogel v. Falckenstein m. p.
Aus zuverlässiger Quelle erfahre ich, daß General Vogel v. Falckenstein nach Aufhebung der Blockade beim König um Verwendung bei der Armee im Felde gebeten, und es ist sehr wahrscheinlich, daß derselbe bei der Operationsarmee verwendet wird; bis dahin vertritt er sich die Zeit mit Anordnungen zur Aufhebung von Vereinen und Verhaftungen der Socialdemokraten.

In Hannover und Hamburg, sowie in Schleswig-Holstein wurde Befehl gegeben, alle Arbeiter- und Gesellenvereine sofort aufzuheben und die Führer bis auf Weiteres unter militärische Aufsicht zu stellen. — Im Zeitraume von den letzten sechs Tagen, vom 18. bis 24. d. M., wurden nicht weniger als 22 Socialdemokraten (darunter sehr angesehene Bürger) auf Befehl des Gouverneurs Vogel v. Falckenstein in und um Hamburg verhaftet und geschlossen nach der Festung Löben abgeführt. — Die sämtlichen hiesiger abstrahirten Nummern des in Braunschweig und Leipzig erscheinenden Blattes „Der Socialdemokrat“ und „Volksstaat“ wurden auf dem hiesigen Hauptpostamt auf Befehl des Militärregiments mit Beschlag belegt, die Adressen der Personen, an denen die Blätter adressirt waren, wurden notirt und diese stehen unter Aufsicht der Polizeibehörde. Auf diese Art erfährt man auch die Adressen der 22 Verhafteten, die nach Mittheilung der Behörde durch Correspondenzen stark compromittirt sein sollen. Täglich finden Hausdurchsuchungen statt. In der freien Stadt Hamburg wirtschaften die preussischen Militärbehörden, als wenn der Senat gar nicht bestünde.“

Zur Entsetzung des Generals Steinmetz schreibt ein Correspondent aus Ferrières:

„Aus zuverlässiger Quelle erfahre ich, daß diese Entsetzung nur auf Andringen Moltke's geschah, nachdem sich Steinmetz, bei Saarlouis und Metz, von der von Moltke vorgeschriebenen Linie eigenmächtig entfernte.“

Es kam nach der Schlacht von Gravelotte zwischen Moltke und Steinmetz zu heftigen Auseinandersetzungen, so daß Moltke sich am 24. August genöthigt sah, dem König seine Demission anzubieten, wenn Steinmetz noch ferner ein Commando führe.

Vergebens suchte der Kronprinz, der dem General Steinmetz besonders zugethan ist, den Zwiespalt zu schließen.

Der Kronprinz kam eigens zu diesem Zwecke aus Bar-le-Duc ins Hauptquartier des Königs nach Gravelotte, doch Alles umsonst, Moltke beharrte fest auf seinem Willen und der Kronprinz übernahm es, den greisen Führer Steinmetz davon zu verständigen.

Steinmetz verlangte vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden, dort wolle er die sein sollenben strategischen Fehler, deren Moltke ihn beschuldige, vertheidigen; die angebotene Stelle des Gouverneurs von Posen wollte er nicht annehmen, seine militärischen Ehren zurücklegen und ganz vom Schauplatz zurücktreten. Da schrieb der Kronprinz am 10. d. M. an Steinmetz und bat ihn, sich den derzeitigen Bestimmungen vollständig zu fügen, da er fordere das, da ein öffentlicher Clat unter den preussischen Heerführern

sewohl bei der Armee einen schlimmen Eindruck machen, als auch den Gegnern willkommen sein würde.

General v. Steinmetz sagte sich, trat zurück und ist vorläufig Gouverneur von Posen; nach erfolgtem Friedensschluß jedoch ist Steinmetz fest entschlossen, seine Stelle niederzulegen und sich gänzlich zurückzuziehen, um ungehindert und frei seine Rechtfertigung veröffentlichen zu können.

General von Bogen und Fürst Lina sind von Wilhelmshöhe nach Meaux zurückgekehrt, damit es nicht den Anschein habe, als ob man auf die Entschließungen des Kaisers einen Druck ausüben wolle. Der König von Preußen hat auch der Kaiserin und dem kaiserlichen Prinzen ein Asyl auf Wilhelmshöhe angeboten, was indeß nicht angenommen wurde. Prinz Napoleon hat in einem Briefe mit offenem Couvert dem Kaiser um Erlaubniß gebeten, ihn besuchen zu dürfen, was derselbe indeß mit dem Bedenken zurückwies, daß er kein Verlangen trage, diesen seinen Verwandten zu sehen. Als die in Frankreich eingetretene Aenderung der Regierungsform auf Wilhelmshöhe bekannt wurde, äußerte der Kaiser: „Das ist das größte Unglück, das Frankreich hätte treffen können! Meine Herren“, fuhr er gegen seine preussischen Gesellschafter gemeldet fort, „lezt haben wir, Sie und ich, einen gemeinsamen Gegner zu bekämpfen.“

Im Hauptquartier vor Paris richtet man sich ein, als ob es eine lange Belagerung gelten sollte. General Moltke und Graf Bismarck haben entschieden, daß man alle Vorbereitungen in diesem Sinne treffen sollte. Ferrières wird ganz als Hauptquartier für den König eingerichtet und wurden daselbst Telegrafen angelegt, welche fester construirt sind, als die gewöhnlichen Telegraphen. Um Paris will man eine Eisenbahn bauen, wie man das um Metz gethan hat. Da ein Theil der Pariser Gürtelbahn nicht, wie das französische Gouvernement es angeordnet hatte, zerstört worden ist, wird man diese hochwillkommenen Reste bei dem Bau der neuen Linie benützen.

Der Pariser Correspondent des „Morning Advertiser“ hat einen Brief nach London durchzubringen gewußt, der das Datum vom 20. trägt. Am 19. donnerten die Geschütze von den Höhen, welche Paris südwärts umgeben. Der Correspondent hatte sich so weit als möglich vorgewagt, um zu erfahren, was vorging, und wurde als Spion verhaftet. Nach zwei Stunden durfte er seinen Weg fortsetzen; da er aber nicht die Erlaubniß zu erhalten vermochte, die Festungswerke zu betreten, oder eine Höhe zu besteigen, von wo man einen Ueberblick über den Kampf gewinnen konnte, so entschloß er sich, auf das Dach eines Hauses zu steigen, welches unter der Station von Passy liegt.

Von dort aus war es ihm möglich, die Bewegungen der Truppen zu verfolgen. Er beschreibt die verschiedenen Phasen des Kampfes zwischen den Preußen und den Truppen des Generals Ducrot: Es gelang den Preußen schließlich, sich der Höhen von Elanart, Meubon und des Gehölzes von Verrières zu bemächtigen; sie säuberten das Plateau von Chautilan und zwangen die Franzosen, ihren Rückzug unter die Forts von Montrouge und Vandres anzutreten, wo sie die Verfolgung einstellten, da der Zweck des Angriffes erreicht war. Die Franzosen haben die Seinebrücken bei Sevres und St. Cloud gesprengt. Man berechnet, daß in der letzten Zeit etwa 60 Brücken in der Umgegend von Paris gesprengt worden sind.

Der Correspondent kehrte über die Quais zurück; er traf dort auf Zuaven, welche in großer Hast unter dem Rufe: „Verrath! Verrath!“ flohen. Die Bevölkerung ließ jedoch diese Erklärung der Niederlage nicht gelten. Männer, Weiber und Kinder schimpften die Soldaten: „Feiglinge, Canaillen!“ 50—60 Zuaven wurden vom Volke verhaftet, der Rest entkam in die Stadt. Die Soldaten sagten, daß sie trotz aller Wunder der Tapferkeit besetzt worden seien, und als man ihnen vorwarf, nicht einen Schuß abgefeuert zu haben, versicherten sie, daß sie sich mit der blanken Waffe geschlagen hätten.

Aus Tours.

— 23. September.

Gestern Abends und heute Morgens war Tours in großer Aufregung. Es hieß, daß die Preußen in Orleans seien und man hörte, daß die Eisenbahn nur noch bis Blois gehe. Flüchtige Familien kamen in Menge aus Blois und Orleans an und fanden nirgends ein Unterkommen, obgleich andererseits viele Personen Tours heute verlassen haben, um auf der Linie von Bourdeaux weiter nach der spanischen Grenze hin zu gehen. Heute Morgens ging auch das öffentliche Gerücht, daß die kaum hier installirte Regierung wieder aufzubrechen und ihr Lager in Toulouse aufzuschlagen im Begriffe sei. Diesen Abend hat man sich wieder beruhigt; die Regierung bleibt vorerhand; ein Zug ist nach Blois und Orleans abgegangen, wo nach eingegangenen Berichten die Preußen noch nicht erschienen sind. Dagegen haben wir erfahren, daß das Departement der Seine und Marne fast ganz von der feindlichen Armee besetzt ist, und daß der Präfect und sein Verwaltungspersonal sich nach Nemours haben zurückziehen müssen. — Von morgen an hört das „Bulletin officiel“ auf zu erscheinen, wenigstens als besonderes Blatt. Die amtlichen Nachrichten werden wieder wie vor Rouher's bekannter Maßregel dem „Moniteur universel“ überwiesen, welcher die ersten Spalten der Regierung überläßt, für den übrigen Theil des Blattes aber seine Unabhängigkeit bewahren wird.

Wie die in Tours am 22. ausgegebene „Correspondenz Havas“ sagt, war das Ereigniß des Tages „der negative Empfang, den der König von Preußen den friedlichen Eröffnungen zu Theil werden ließ, welche die Regierung der Nationalverteidigung ihm durch Herrn Favre vorgelegt hat; aber dies darf uns nicht entmutigen, es wird im Gegentheile unsere Patriotismus überheizen und die Energie derselben verdoppeln. Nachdem wir alle Wege der Versöhnung erschöpft, werden wir kämpfen, stark durch unser verkanntes gutes Recht, und in diesem Kampfe wird der moralische Geist Europas uns nicht fehlen.“ So das officiöse Organ der Localregierung, in Tours.

Weiter wird diese Regierung als sehr thätig geschildert. Ein Decret überträgt den Gesellschaften zu gegenseitiger Hilfe das Recht, ihre Bureauz zu wählen; ein zweites schafft Abschnitte von Bankbilletts zum Gebrauche für die Departements. Reisende, welche aus dem Süden und Westen eintreffen, verfahren, als ob die Stimmung sehr martialisch in jenen Gegenden ist und die Verteidigung mit Nachdruck vorbereitet wird.“ In einer Nachschrift meldet dieses Organ: „Man versichert, daß die Regierungs-Delegation gestern von Paris Nachrichten erhalten hat, die in den Worten zusammengefaßt sind: Alles geht gut.“ — Die Filialausgaben der hierher übersiedelten Blätter beschäftigen sich noch mit den Vorbereitungen zu den Wahlen zur constituirenden Versammlung (die seitdem auf „bessere Zeiten“ vertagt sind). Von den 89 Departements sind 16 außer Stande, zu wählen, und der „Constitutionnel“ berechnet, daß die Preußen genau 2,081,129 Stimmen an der allgemeinen Abstimmung verhindern werden. Indeß fürchtete man bereits damals, daß, wenn die constituirende Versammlung wirklich gewählt werde, sie keinen ruhigen Sitz finden werde, „da“, meint der „Constitutionnel“, „die Preußen ihre Reihen ihnen nicht erschließen werden, um sie nach Paris hineinzu lassen; es würde daher mit dieser Assemblée gehen wie mit der einst unter dem Einflusse anderer Elemente gesprenkten; jedes Mitglied wird den Eid leisten, sich mit seinen Kollegen überall, wo und so bald es möglich ist, zusammenzufinden.“ Man sieht, daß sich vor der Einnahme von Paris keine Kammer finden läßt, welche im Stande wäre, auf ruhigem Boden Sitzungen zu halten und beschlußfähige Abstimmungen vorzunehmen.

Neuestes.

Wien, 30. September. Die Commission für Reichbauer's Vertagungsantrag wird am 5., das Abgeordnetenhaus am 11. October zusammentreten.

Wien, 30. September. Die „Reichsrathscorrespondenz“ meldet: Der Ausschußsitzung betreffs des Reichbauer'schen Antrages wohnte über Einladung der Ministerpräsident bei, es scheint jedoch nichts Wichtiges vorgefallen zu sein. Der Ausschuß beschloß die Geheimhaltung und dürfte nächsten Mittwoch in der Lage sein, in die Berathung einzugehen. Man glaubt, die nächste Reichsrathssitzung dürfte am 10. October stattfinden.

Prag, 30. September. Die Czechenblätter sprechen sich bezüglich der Reichsrathswahlen ablehnend aus.

Triest, 30. September. Oesterreichische Kriegsschiffe segelten in die dalmatinischen Gewässer nach Cattaro ab. — Die türkische Grenze ist bewaffnet, die Festungswerke gegen Montenegro sind armirt. — Conflicte werden in der nächsten Zeit befürchtet.

Berlin, 30. September. Der Eroberer von Straßburg wurde mit dem eisernen Kreuz decorirt.

Berlin, 30. September. Kriegsminister Roon ordnete eine schnelle Ausladung der Recruten an.

Berlin, 30. September. Der Magistrat wird einen Aufruf zur Unterstützung Straßburgs erlassen.

München, 30. September. Die deutschen Südstaaten sind dahin übereingekommen, im Nordbunde aufzugehen und dieses ihr Vorhaben der ungarisch-österreichischen Regierung in einem Collectivschreiben zu notificiren. Hierauf sollen zwischen Preußen und Oesterreich die Unterhandlungen wegen Revision des Prager Friedens beginnen.

Stuttgart, 30. September. Der „Staatsanzeiger“ meldet: Den Ministerconferenzen in München wurde der Charakter der Besprechungen unter Feststellung schriftlicher Anhaltspunkte allerseits gewährt. — Gegenstand der Besprechungen war: Die Gründung der Bundesversammlung. Der Verlauf der Besprechungen wird als befriedigend betrachtet. Man will zunächst der Rundgebung der preußischen Regierung bezeugen, wonach die wirklichen Verhandlungen folgen können.

Brüssel, 30. September. Bazaine verweigert, seine Anerkennung den Unterhandlungen Bismarck's und Favre's angedeihen zu lassen.

Brüssel, 30. September. Der Bruder Jules Favre's begab sich mit Erlaubnißschein nach Metz zu Bazaine und kehrte nach gehabter Rücksprache mit dem Prinzen Friedrich Carl nach Paris zurück; seine Mission bei Bazaine blieb erfolglos. — Bazaine will nicht paciren und auch die provisorische Regierung nicht anerkennen.

Tours, 28. September. Nachrichten aus Paris melden vom 24. September, daß die Rente 52.75 notirt wurde. An diesem Tage fanden gar keine Kriegereignisse statt. Die gestrigen Ereignisse brachten großen Eindruck hervor. Die Journale melden, daß die Preußen große Verluste hatten. — Die erste Lieferung der in den Tullerien vorgefundenen Papiere veröffentlicht ein darin enthaltenes Schreiben für Morny, welches sehr compromittirend ist. — Devienne wurde im Disciplinarwege vor den Cassationshof gewiesen, weil seine Richterwürde in einer scandalösen Verhandlung compromittirt war.

Tours, 30. September. Die Ostflotte ist in Cherbourg eingetroffen; zwei Geschwader sind im Nordsee canal zum Schutze der Küsten und der Handelsmarine zurückgeblieben. — Depeschen aus Colmar und Metz bestätigen die Sanitation Straßburgs. Die Preußen räumten Rambouillet. Depeschen aus Rouen vom 29. September melden, daß an demselben Tage des Morgens ein Courier von Paris abgegangen sei. Die Situation ist sehr gut, die Anstrengungen des Feindes erfolglos, wir haben die früher verlorenen Positionen wieder gewonnen.

Rom, 30. September. Die Junta bereitet die Enziehung der Kirchengüter vor.

Erster ungarischer Juristentag.

Pest, 29. September.

Die heute stattgefundene Plenarsitzung war verhältnismäßig schwach besucht; von den zu Tausenden zählenden Mitgliedern der Versammlung waren kaum zweihundert anwesend, und es machte einen ziemlich schlechten Eindruck, daß auch Einige der Herren Commissionsreferenten durch ihre Abwesenheit glänzten, wodurch 2 auf der Tagesordnung stehende Anträge von derselben für heute gestrichen werden mußten. Den für das p. t. Publicum bestimmten Winkel nahmen drei oder vier Damen ein.

Präsident Dr. Pauley eröffnet die Sitzung um 9 Uhr Vormittags. Als erster Gegenstand gelangt der Antrag des Richters der königlichen Tafel, Carl Poschay, auf Einführung des öffentlichen Notariats in Ungarn auf die Tagesordnung. Referent Dr. Eduard Környei berichtet, daß die Commission den Beschluß gefaßt hat, den Antrag in seinen Grundprincipien anzunehmen, da die Versammlung mit den Details solcher Institute sich solange nicht beschäftigen kann, bis die Grundidee keinen Anklang gefunden; die Commission nahm daher die von ihrem Mitgliede Dr. Halomossy gestellte Form des Antrages an, den sie der Versammlung zur Annahme empfiehlt: Möge die Versammlung aussprechen, daß sie für das Erlöschen der ungarischen Rechtszustände einzelne, lediglich vom Gesetze abhängige, von Richtern und Advocaten jedoch unbeeinflusste öffentliche Notariate für notwendig findet. Die Majorität der Commission empfiehlt die Annahme dieses Antrages.

Gustav Sulek, Advocat aus Eperies, Mitglied der Commissionsminorität, ist principiell für die Annahme des Antrages, doch wünscht er für die Institute einen sehr beschränkten Wirkungskreis zugewiesen. Ungarn sieht sich auf dem Standpunkte, auf welchem Belgien und andere fortgeschrittene Staaten stehen.

Andreas Halomossy bemerkt als Antragsteller: Die Section ging von einem doppelten Standpunkte

aus: 1) Ist die Institution des öffentlichen Notariats für Ungarn notwendig? 2) Würde dieselbe sich einer Popularität erfreuen? Auf die erste Frage antwortete die Commission mit einem unbedingten Ja. Was die zweite Frage betrifft, will die Minorität darauf hinweisen, daß die benannte Institution, als selbe in den 60er Jahren in Ungarn bestanden, sehr unpopulär gewesen ist. Das hatte jedoch seinen Grund darin, weil damals die öffentlichen Notariate nicht unabhängig, nicht selbstständig gewesen sind. Sie waren von den Gerichten abhängige Organe. Heute, wo ihnen ein selbstständiger Wirkungskreis geschaffen wird, wo sie nur vom Gesetze abhängig sein sollen, würden sie jedenfalls populär werden. Was jedoch die Executivgewalt betrifft, die ihnen eingeräumt werden soll, dies gehöre schon zu den Details, in welche die Commission sich nicht einlassen wollte. Er empfiehlt die principielle Annahme.

Der Präsident läßt abstimmen, und die Versammlung nimmt den Antrag der Commissionsmajorität an.

Der 2. und 3. Gegenstand, das Concursgesetz und die Reorganisation der Wechselgerichte, konnten nicht behandelt werden, da die Referenten abwesend waren.

Als vierter Gegenstand gelangt der Antrag des Advocaten Julius Szentleleky, auf Regelung der Advocatur in Ungarn, zur Tagesordnung.

Referent Dr. Wilhelm Siegmund formulirt den von der Commission empfohlenen Antrag folgendermaßen: Die Versammlung möge aussprechen, daß sie im Interesse der ungarischen Rechtsverhältnisse es für unverzüglich notwendig finde, daß der gesetzgebende Körper für die auf dem Principe einer freien Advocatur basirte sachmännliche Ausbildung der Advocaten dadurch Sorge trage, daß aus dem Schoß der Advocaten eine damit zu betrauende, mit allen Rechten ausgestattete, unbeeinflusste Körperschaft ernannt werde, daß der gesetzgebende Körper überhaupt die Autonomie der ungarischen Advocatur sichere.

Der Antrag wird ohne Debatte angenommen.

Fünfter Gegenstand ist der Antrag des hiesigen städt. Fiscus Theodor Engbert auf Abschaffung der Todesstrafe. Referent der Sectionsmajorität Dr. Ritter stellt folgenden Antrag: Möge die Versammlung den Wunsch aussprechen, daß bei Abfassung des neuen Strafgesetzbuches die Todesstrafe abgeschafft werde.

Er constatirt es mit Freude, daß die ganze Commission principiell die Abschaffung der Todesstrafe angenommen, und diejenigen Mitglieder der Commission, die gegen die Annahme waren, nur mit Hinweisung auf die momentanen Landesverhältnisse davon abtraten. Die Majorität fand die Todesstrafe für unnötig, weil sie ungesetzlich, die Minorität sie für gesetzlich, weil sie notwendig sei. Der Mensch ist an sich schon ein Zweck, braucht also nicht zu dem Zwecke zu nützen. Andern als abschreckendes Beispiel zu dienen. Volks-erziehung u. sollen zum Zwecke führen, nicht jedoch die Abschreckungstheorie.

Es ist statistisch bewiesen, daß in jenen Ländern, wo die Todesstrafe abgeschafft wurde, nicht mehr den Tod verurtheilte Verbrechen geschehen als in andern Ländern. Sene, die die Wildheit der ungarischen Nation als Argument für die Beibehaltung der Todesstrafe bezeichnen, weist Redner auf die Zeiten Josef's II. hin, wo die Todesstrafe ohne schädliche Folgen in Ungarn abgeschafft wurde, auf Rumänien, das nicht viel intelligenter als Ungarn ist, und wo ebenfalls keine Todesstrafe bestche.

Auf die vielen schon geschehenen Justizmorde hinweisend, die auch bei dem besten, gewissenhaftesten Richter vorkommen können, beruft Redner schließlich sich auf das Gesetz der Humanität, und empfiehlt die Annahme des Antrages. Aristid Matyas, Referent des Minoritätsvotums, beantragt den Uebergang zur Tagesordnung. In der Practik ist die Todesstrafe heute noch gesetzlich, weil sie notwendig ist. Die Minorität spricht mit tiefem Ernst die Ueberzeugung aus, daß bei unseren Rechts- und Culturzuständen die Abschaffung der Todesstrafe noch nicht an der Zeit sei. Wenn man die Todesstrafe heute aufhebt, trübt man dadurch das Rechtsgesühl der Bevölkerung. Die Practik ist dafür, daß der Mensch auf den Menschen, der Staat auf das Leben des Bürgers ein Anrecht habe. Er empfiehlt den Antrag der Minorität.

Dr. L. Brode unterstützt den Vorredner, auf das Norddeutsche Parlament hinweisend, das die Todesstrafe ebenfalls beibehält. Man kann die Gesetzlichkeit der Todesstrafe nicht leugnen, und müsse die Nothwendigkeit derselben anerkennen.

Der Präsident meldet, daß 20 Mitglieder der Abstimmung verlangten, wonach, nach §. 12 der Statuten, die Debatte geschlossen ist. Nach mehrmaliger Abstimmung gelangte man endlich zu folgendem Resultat: Für die Abschaffung der Todesstrafe in Ungarn stimmen 105, gegen dieselbe 80 Mitglieder. Der Antrag auf Abschaffung ist demnach angenommen.

Sechster Gegenstand ist der Antrag des Dr.

Eduard Környei auf Einführung der Friedensgerichte in Ungarn.

Referent der Section, Emerich Klinsky, beantragt im Namen der Majorität der Section die Annahme des Antrages auf Errichtung selbstständiger, unabhängiger Friedensgerichte, deren Mitglieder jedoch bezahlt würden.

August Pulsky spricht im Namen der Sectionsminorität gegen den Antrag und beantragt er Uebergang zur Tagesordnung. Ungarn könnte die Friedensgerichte nur nach englischen Modellen schaffen, in England haben jedoch die Friedensgerichte Functionen, die hier die Comitatsgerichte in den Händen haben und welche diesen nicht entzogen werden können. Die Elemente des Landes sind noch nicht reif für solche Institutionen, da die untere Schichte der Bevölkerung der vermögenden Classe nur mit Mißtrauen entgegenkommt.

Dr. Környei unterstützt seinen Antrag.

Dr. Szilagy spricht dagegen

Professor Paul Hoffmann unterstützt den Antrag der Sectionsmajorität. Nach einigen persönlichen Bemerkungen wird abgestimmt. 57 Mitglieder stimmen für den Uebergang zur Tagesordnung, 53 für die Annahme des Antrages der Sectionsmajorität.

Der Antrag auf Errichtung von Friedensgerichten wird daher abgelehnt.

Proceß Karageorgievich.

Pest, 29 September.

Heute Vormittags um 9 Uhr fand der Beginn der Schlußverhandlung im Proceße Karageorgievich beim hiesigen städtischen Criminalgerichte statt.

Der Gerichtshof hat sich folgendermaßen constituirt: Präses: Stadtrichter Bogisch, Beisitzer: Preißler, Janicsel, Kádár, Referent: Paul Sebestyén.

Präses Bogisch fordert den Referenten auf, sein Referat vorzutragen, nachdem er früher das nicht sehr zahlreich erschienene Publicum ermahnt hat, sich jeder Befalls- oder Mißfallsbezeugungen zu enthalten.

Referent Sebestyén beginnt seinen Vortrag damit, daß er den Sachverhalt des Mordes in Topischder skizzirt; hierauf faßt er sämtliche Zeugenaussagen zusammen und endigt damit, daß er das Belgrader Urtheil verliest, laut welchem die in Belgrad verhafteten Hauptthäter zum Tode, die in Ungarn befindlichen Mithelfer: Karageorgievich, Trifkovich und Szankovich, zu je zwanzigjährigem schweren Kerker verurtheilt wurden. An den in Belgrad Verhafteten wurde bekanntlich das Todesurtheil auch vollstreckt, bezüglich der Obgenannten aber suchte das serbische Ministerium beim ungarischen Ministerium um Vollstreckung des Belgrader Urtheiles an; das ungarische Ministerium verweigerte dies zwar, ordnete aber eine Untersuchung gegen Karageorgievich, Trifkovich und Szankovich an und ermittelte dieses Gericht. In Folge dessen begann auch das Pesther Criminalgericht seine diesbezügliche Thätigkeit. Oeffentlicher Ankläger Sztröky beantragte, eine Commission nach Belgrad zu entsenden, deren Aufgabe es wäre, eingehendere Untersuchungen vorzunehmen und die Confrontation der hiesigen Angeklagten mit den Belgrader Verurtheilten zu bewerkstelligen; nachdem aber inzwischen die Nachricht hierher gelangte, daß an den Belgrader Verurtheilten das Urtheil bereits vollstreckt wurde, unterließ der Abgang der Commission nach Belgrad und die Confrontation wurde im Monat October in Semlin nur mit Jenen vorgenommen, die nicht zum Tode verurtheilt waren.

Aus dem Urtheile des Belgrader Gerichtes erkannte das Pesther Gericht nur jenen Theil an, welcher sich auf den Schadenersatz bezieht, was etwas mehr als eine Million ausmacht. Zur Sicherstellung dieser Summe wurden auch die Mobilien des Fürsten Karageorgievich mit Beschlagnahme belegt, aber der Fürstin auf ihr Ansuchen gegen Revers belassen; auch wurde eine Forderung des Fürsten eingetrieben, welche Summe in der Sparcasse deponirt wurde, während das Sparcassabüchel sich im Depositenamt befindet.

Nachdem die Voruntersuchungen beendet waren, beschloß der Gerichtshof, gegen Karageorgievich, Trifkovich und Szankovich, wegen Mißschuld an dem Mord des Fürsten Obrenovich und der Anka Constantinovich, sowie an dem Mordversuche gegen deren Gattin, den schriftlichen Proceß einzuleiten; als die Geflagten gegen diesen Beschluß erst zur königl. Tafel und dann zum Obersten Gerichtshof appellirten, wurde das erstinstanzliche Urtheil zwar bestätigt, doch mit der Modification, daß die Geflagten bloß wegen Mißschuld am Mord gegen den Fürsten Obrenovich und der Anka Constantinovich in Untersuchung zu ziehen seien. In Folge dessen wurde der öffentliche Ankläger angewiesen, seine Klageschrift einzureichen, um dessen Verlesung Referent jetzt bittet. (Soweit Referent Paul Sebestyén.) Hierauf wird die Klageschrift nebst ihrer Moti-

virung verlesen. — Hierauf folgte Schluß der Sitzung um 12 Uhr Nachmittags.

— 30. September.

Das Referat im dem Proceße gegen die Angeklagten Alexander Karageorgievich, Paul Trifkovich und Philipp Szankovich wurde heute 9 Uhr wieder aufgenommen und ist daselbe bis zu den Aussagen der justificirten Teilnehmer an der Ermordung des serbischen Fürsten Michael, namentlich des Hauptes der Verschwörung Paul Radovanovich, des Andreas Bilotievich, Güterverwalter des angeklagten Fürsten in Belgrad dann des Constantin Antonovich, Güterinspector desselben in Topohy, gelangt, deren Aussagen vollständig verlesen wurden, weil sie von höchster Wichtigkeit für die Beurtheilung der Schuld oder Strafflosigkeit des Angeklagten Karageorgievich sind. Die Verhandlung wurde um halb 2 Uhr auf morgen Vormittags 9 Uhr vertagt.

Militärisches.

* Laut einer an das Landesverteidigungsministerium gelangten Mittheilung wird am 5. October l. J. in Wien eine Probe mit den in der Siegl'sten Fabrik angefertigten Mitrailleusen in Gegenwart militärischer Autoritäten und eines Vertreters des ungarischen Landesverteidigungs-Ministeriums stattfinden — Für morgen (Freitag) Vormittags ist die Ausrückung eines Bataillons des Regiments „Baron Aeman“ angesetzt. Dasselbe wird auf der Generalwiese in Ofen in Gegenwart des Generalates und der Officiere der Schwesterstädte Exercitien im Schnellfeuern bei verschiedenen Aufstellungen ausführen.

* (Für die Honvéds) Laut Meldung des nach Graz commandirten Honvé-Lieutenants Novák hat die dortige Firma Weizer die für die ungarische Regierung bestellten Sanitäts- und Rüstungswagen bereits abgeliefert und sind diese schon mittelst Eisenbahn an die betreffenden Bataillone abgegangen.

Am tliches.

(Veränderungen in der Honvéds-Armee.) Se. Majestät haben zu gestatten geruht, daß der vierte Compagniebezirk des 9. Honvéds-Bataillons und hinstwiederum der dritte Compagniebezirk des 7. Honvéds-Bataillons zum 9. Honvéds-Bataillon geschlagen, und ihre Compagnie-Nummern gegenseitig ausgetauscht werden. — Der Cavallerie-Oberlieutenant Eduard Bujanovich, im Beurlaubungsstande, ist auf sein eigenes Ansuchen aus dem Stande der Honvéds-Armee gelöscht worden.

(Consular-Ernennungen.) Se. k. und k. Majestät haben die Erhebung der bisherigen Consulats-Agentur in Plymouth zu einem hon. Vice-Consulat zu genehmigen, und den Großhändler und Hausbesitzer Friedrich Collier zum unbesoldeten Vice-Consul daselbst, mit dem Bezugsrecht der vorschristsmäßigen Consular-Gebühren, allergnädigst zu ernennen geruht. Desgleichen geruht Se. Majestät den Bankier Carl Grus zum unbesoldeten General-Consul, mit dem Bezugsrecht der vorschristsmäßigen Consular-Gebühren, und den bisherigen Consulats-Adjuncten Alex. Fontana zum wirklichen Vice-Consul beim k. k. Oberconsulat in Lissabon allergnädigst zu ernennen.

(Ernennungen.) Der Justizminister hat den öffentlichen Ankläger beim Eperieser Preßgericht, Const. Lihan, zum preßgerichtlichen Untersuchungsrichter daselbst ernannt und dem Advocaten Eduard Mecner provisorisch die Agenden des öffentlichen Anklägers beim dortigen Preßgericht übertragen. Zum preßgerichtlichen Untersuchungsrichter im Günsfer District wurde Dr. Christof Laky, Stuhlrichter im Eisenburger Comitatz, ernannt.

Michael Dezsö zum Conceptadjuncten und Victor Rhorer zum Rechtspracticanten bei der k. Tafel, Paul Józsa und Alois Felsö zu Kanzlisten, Lorenz Homolya, Joz. Bathy und Paul Semberly zu Diurnisten und Joz. Dolešal zum Rechtspracticanten beim Pesther — Joz. Ungvársi zum Protocollisten, Paul Hocher zum Expeditor und Franz Schröder zu Kanzlisten beim Dedenburger — endlich Joz. Volumhofer zum Rechtspracticanten beim Preßburger Wechselgericht. — Peter Dobranffy an der Klausenburger und Dr. Theodor Biróssil an der Raaber Rechtsacademie zu außerordentlichen Professoren, Wilh. Jörn aber zum Assistenten und Bibliothekar an der Preßburger Rechtsacademie.

(Verordnungen.) Die Vollzugsverordnung bezüglich Auflösung des Wechsel-Obergerichtes und Eintheilung des Personales in die Pesther k. Tafel, welche das Amtsblatt publicirt, lautet wie folgt:

„In dem das königl. Wechsel-Appellationsgericht im Sinne des G. A. 1870: 16, §. 2, aufgelöst und dessen Personalstatus zur Pesther k. Tafel eingetheilt wird, verordne ich hinsichtlich der Vollstreckung des erwähnten Gesetzes:

1. Für alle jene Angelegenheiten, in denen bisher das königl. ung. Wechsel-Appellationsgericht durch G.

setze und gesetzliche Verordnungen als Appellationsforum zu urtheilen berufen war, ist bei der königl. Tafel in Pest ein abgesonderter Senat zu bilden und bei der Errichtung dieses Senats auf die Fachkenntnisse der Senatmitglieder, sowie auf die praktische Geschicklichkeit, die sie sich auf dem Gebiete der Wechseljurisdiction erworben, besondere Rücksicht zu nehmen. Dieser Senat kann jedoch im Nothfalle auch mit der Erledigung anderer Civilangelegenheiten betraut werden.

2. Indem der dritte Theil des für die Wechselgerichte erlassenen königl. Rescriptes hinsichtlich der Appellationsgerichte außer Kraft gesetzt wird, werden diejenigen Bestimmungen, welche im II. Titel der am 9. April 1869 erlassenen gerichtlichen Geschäftsnorm enthalten sind, auch auf den Wechselsenat der königl. Tafel in Pest auszudehnt; der §. 224 derselben jedoch nur insofern, als derselbe mit dem G. A. 1840: 15, II. Theil §. 16, nicht collidirt.

3. Die wechselgerichtliche Advocaturprüfung aus den Wechsel-, Handels- und sonstigen Creditgesetzen wird künftig vor dem Wechselsenat der Pesther königl. Tafel nach den in dieser Beziehung bisher bestandenen Vorschriften stattfinden. Die Diplome für die Wechselgerichtsadvocaten werden von der Pesther königl. Tafel ausgestellt.

4. Die Wechselnotäre werden von der Pesther königl. Tafel ernannt werden.

5. Der Wirkungskreis des Präsidenten des Wechsel-Appellationsgerichtes wird auf den Präsidenten der Pesther königl. Tafel übertragen.

6. Das Vetschaft des Wechsel-Appellationsgerichtes wird außer Geltung gesetzt und ist mir zuzusenden.

7. Diese Verordnung tritt am 10. October 1870 ins Leben.

Pest, 26. September 1870.

Balthasar Horváth, m. p.

(Namenänderungen.) Der Boros-Sebester Einwohner Béla Grünfeld in „Munkacs“ und der Dedenburger Oberrealschullehrer Ignaz Küßel in „Kövesdi“.

Tagesneuigkeiten.

* (Duellgerichte.) Dem „Pesther Lloyd“ zufolge curfirte vorgestern in Pest das Gericht, Herr Franz Pulszky, Director des National-Museums, sei in einem Duelle mit einem Reichstags Abgeordneten getödtet worden. An dem Gerichte ist jedoch so viel wahr, daß Herr August Pulszky, Sohn des Herrn Museums-Directors, sich mit einem jungen Herrn v. Pazmandy auf Säbel geschlagen hat und in Folge einer Verwundung die Hand in der Binde trägt.

* (Rumänischer Kirchencongr.) Zum rumänischen griech.-orient. Kirchencongr., welcher am 1. October 1870 a. St. in Hermannstadt eröffnet wird, wurden bei dem vorgestern in Eszobva stattgefundenen Scrutinium Herr Johann Lengner, gewesener Gymnasial-Professor aus Kronstadt, für den Eszobvaer Wahlbezirk und in Zsebely Herr Georg Arbelen, städtischer Vice-Fiscal, für den Zsebelyer Wahlbezirk, für den Pippaer Wahlbezirk wurde Herr Athanas Marienescu, Gerichtsbeisitzer des Dravikaer Comitatsgerichtes, gewählt. — Der für den B. Komlofer Wahlbezirk gewählte Herr Ladislaus Bogdan, Septembir, nahm die Wahl nicht an, weshalb dort eine neue Wahl vorgenommen werden wird; ebenso nahm auch der Secsaner Pfarrer Damia die Wahl nicht an. Für den geistlichen Stand wurde in Eszobva der dortige Erzprieester Seiman und in Pippa der dortige Erzprieester Tiran gewählt.

* Wie gemeldet, ist Kaserin Eugenie und ihr Sohn am Samstag von Hastings nach Cambden-House in Chislehurst (Kent) abgereist. Cambden-House, welches auf einige Zeit für die Vertriebenen gemiethet wurde, ist ein altmodisches Gebäude von sehr mäßigem Umfange, mit einem kleinen Park. Es hat seinen Namen von dem einstmaligen Besitzer, dem Alterthumsforscher und Historiker William Cambden, gestorben 1623, der dort seine Annalen der Regierung Elisabeth's verfaßte. Später gehörte es der Familie Pratt, von der ein Mitglied, Sir Charles Pratt, vor etwa 100 Jahren in den Peersstand erhoben wurde.

* Aus dem Feldlager vor Metz schreibt ein preußischer Jäger: „Wie wäherlich der Krieg seine Opfer sucht, davon liefert unser Bataillon ein trauriges Beispiel. Unser in weiten Kreisen allgemein geschätzter alter Capellmeister Merstedt, welcher 32 Jahre im Bataillon gedient, ein Vater von zehn Kindern, der schon den Feldzug von 1866 mitgemacht, hat in seiner schönen Composition des St. Hubertmarsches den rheinischen Jägern seinen Schwanengesang gespielt. Ein fast krankhaftes Heimweh, ein Sehnen nach Frau und Kindern und seinem lieben Weklar hatte ihm einen Urlaub erwirkt, den er benützte, seinen neuen Schladt-marsch nach Deutschland mitzunehmen und den Verlag desselben von Weklar aus zu besorgen. In unbeschreiblicher Freude nahm er das Anbieten der Feldpost-

behörde, ihn bis Courcelles zur Bahn zu bringen, an. Seine Abschieds-Serenade sollte die letzte sein. Hinter Saarbrücken wurde er durch den Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge getödtet.

Welche Lügenberichte sich noch heute die Franzosen mit Bereitwilligkeit aufbinden lassen, erhellt aus einer Mittheilung des „Journal de Macon“, das im täglichen Verkehre mit Genf und mit anderen schweizerischen Städten ist und also verlässlicher unterrichtet sein könnte. „Wenn wir einem in Macon verbreiteten Gerüchte Glauben schenken dürfen, so steht Berlin in Flammen. Ein von unserer Flotte ausgeschicktes Armeecorps von 40.000 Mann, verstärkt durch alle französischen Gefangenen, welche sich für die Hannoveraner bestimmten Waffen bemächtigt, wäre bis zur preussischen Hauptstadt vorgezogen und hätte dieselbe in Brand gesteckt.“

(Vertriebene Deutsche.) Paris wird durch die Vertreibung der dort ansässig gewesen Deutschen in der Folge einen schweren Verlust erleiden, da nicht nur sämtliche ausgewiesene deutsche Arbeiter erklären, nie mehr nach Frankreich zurückkehren zu wollen, sondern auch Kaufleute, Industrielle u. ihre Geschäfte nach Deutschland übertragen werden. Außer Berlin und München dürfte sich allen Anzeichen nach der Zug der Vertriebenen nach Wien wenden, und wurden in dieser Richtung bereits vorbereitende Schritte gethan, um die ehemaligste Etablierung mehrerer Webereien, einer Galanteriewaaren- und Wandfabrik auf diesem Plage zu ermöglichen. Daß hiedurch tüchtige Arbeitskräfte und auch diverse Fonds ins Land kommen, kann für Wien nur erwünscht sein. Mehrere Gutbesitzer sind dahin einig geworden, vertriebene Württemberger auf ihre umfangreichen Herrschaften als Pächter unter den günstigsten Bedingungen aufzunehmen.

Nach dem „Figaro“ hat ein Pariser Chemiker ein neues Vernichtungsinstrument erfunden, welchem er den Namen „Satans Rakete“ verliehen hat. Mit dieser Rakete kann man mit Petroleum gefüllte Kugeln auf den Feind werfen. Am 10. v. M., schreibt das Blatt, seien Versuche damit angestellt worden, welche ein überraschendes Resultat ergeben hätten. „In weniger als 10 Minuten wurde ein beträchtliches Terrain mit einem Feuermeer überschüttet.“ Die Commission, welche diesem Versuche beiwohnte, ist indes der Meinung, daß eine civilisirte Nation diese Satansraketen nur als Repressalie gebrauchen darf, also etwa, wenn die Preußen mit Petroleumbomben schießen, so wie sie es bei Straßburg gethan haben.“ Herr Adolfs Vacot, der diese Nachricht in „Figaro“ mittheilt, ist mit der Rücksichtnahme der Commission gar unzufrieden. „Ich für meine Person — sagt er — erkläre, daß alle Mittel gut sind, die Fremden aus dem Vaterlande zu jagen, und daß ich nicht eine Minute zögern würde, mich der Satansraketen zu bedienen.“ Der gute Mann scheint eben nicht zu wissen, daß es ein Völkerverrecht gibt, durch welches der Krieg davor bewahrt wird, daß er den Charakter der Mordbrennerei, des Banditenthums und eines nur auf sinnlose Zerstörung ausgehenden Vandalismus annimmt.

(Ein Automat-Torpedo.) Vor einigen Tagen wurde in Smerneß eine sehr sinnreiche Erfindung von dem amtlichen Torpedo-Comité praktisch geprüft. Es ist dies ein selbstthätiger Torpedo, der im Seewesen und namentlich für Küstenverteidigung eine wichtige Rolle zu spielen bestimmt scheint. Das Instrument hat eine fischähnliche Form und kann auf oder unter der Oberfläche des Wassers schwimmend erhalten werden; durch eine Schrauben-Vorrichtung am hinteren Ende des Apparats wird derselbe fortbewegt und gesteuert. Vor dem Ablassen kann das Instrument ganz nach Wunsch gestellt werden, so daß es zu gewisser Zeit tauchen und jede beliebige Richtung einhalten muß. Wenn durch irgend ein Object in seiner Fahrt gestört, schmiegt es sich an dessen Seite, hiedurch wird eine Percussions-Vorrichtung in Thätigkeit gesetzt und der in Brand gesetzte Inhalt des Torpedos explodirt. — Das Resultat dieser ersten Prüfung war so zufriedenstellend, daß das Comité weitere Versuche in größerem Maßstabe angeordnet hat.

Die Desinfection der Schlachtfelder bietet in einem blutigen Kriege große Schwierigkeiten. Ein Anonymus schlägt diesbezüglich in einem deutschen Blatte vor, sämtliche auf den Schlachtfeldern vorhandenen Grabstellen von Menschen oder Thieren mit Roggen und Rübsen, oder besser einem Gemenge von beiden Samen sofort zu besäen; — die sehr bald sich entwickelnden Pflanzen würden alsdann die flüchtigen Producte der Fäulniß verarbeiten und unschädlich machen; außerdem würden die traurigen Stätten noch ein freundliches Ansehen gewinnen. Der Herrschsucht wird es freilich auch willkommen sein, wenn über ihren Opfern sobald als möglich Gras wächst.

Wie der Times-Correspondent im Hauptquartiere des Kronprinzen nachträglich erfährt, ist der

in den letzten Kämpfen gefallene englische Oberst Pemberton das Opfer einer Hinterlist gewesen. Er befand sich in Begleitung des Prinzen Georg von Sachsen, als dessen Corps zur Umrüstung der Baiern heranzöckte. Ihnen gegenüber stand eine französische Infanterie-Colonne. Als man derselben näher gekommen, stellte sie das Feuer ein, begann mit den Tüchern zu wehen und machte andere Zeichen, daß sie sich ergeben wollte. Prinz Georg und sein Stab, darunter auch Oberst Pemberton, ritten auf sie zu; da plötzlich erhielten sie eine Gewehrsalve und Pemberton stürzte tödtlich getroffen vom Pferde.

(Die französischen Gefangenen in Danzig.) Der „Breslauer Zeitung“ wird aus Danzig geschrieben: „Einen eigenthümlichen Eindruck machte es in den ersten Tagen, als viele Officiere nicht glauben wollten, daß sie sich in Danzig befänden. „Das wäre ja schon in einem Schutthaufen verwandelt gewesen, als sie noch in Frankreich waren“, versicherten mir zwei Officiere. Der hier gefangene Brigadegeneral Plombin wollte von der Bischofshöhe Neufahrwasser sehen, und als der Wirth des dortigen Locales ihm den Ort zeigte, wurde er unwillig. „Man solle ihn nicht zum Besten haben, er wolle die Trümmer des in Grund und Boden geschossenen Danziger Hafens sehen.“ Derselbe General Plombin schlug die ihm angebotene elegante Wohnung nebst Dienerschaft aus, da, wie er sagte, jetzt für ihn keine Bequemlichkeiten nöthig wären. Sonderbarer Weise hegten die französischen Officiere für ihre Personen die schlimmsten Befürchtungen. So ließen sie in den ersten Tagen selbst in öffentlichen Localen die Speisen und Getränke von dem aufwartenden Personale kosten, ehe sie davon genossen.“

Ein standrechtliches Urtheil ist dieser Tage in Angolstadt an dem kriegsgefangenen Soldaten Jean Pierre Hamel, einem Jägerregimente angehörig, wegen thätlichen Vergreifens an einem Officier der Wache vollzogen worden. In angebrachten Zustande excessiv sich benehmend, hatte er sich dem die Verhaftung vornehmenden Unterleutenant widersetzt. Er benahm sich bei der Execution äußerst schamhaft, wie ein echter Soldat dem Tode ins Auge schauend. Festen Schrittes ging er an seinen Cameraden vorüber, ihnen ein lautes „Adieu!“ zurufend. Auf dem Richtplatze angekommen, schwang er seine Mäze und rief: „Vive la France!“ Die Anlegung der weißen Binde verbat er sich und commandirte selbst Feuer. Die wohlgezielten Kugeln der zur Execution commandirten vier Landwehrmänner tödteten ihn augenblicklich.

(Wiederstände.) Wo in Frankreich die Deutschen hinkommen, herrscht unter dem Federvieh große Aufregung; die Gänseriche und Gokel erheben ein fürchterliches Geschrei, weil sie merken, daß es ihnen um den Kragen geht. Aber nicht allein Geflügel wird requirirt, auch die Schweinställe werden gehörig visitirt. Kürzlich passirte solches sprachliche Mißverständniß: Mit einem festen Griff packte ein württembergischer Reiter ein fettes Schwein an den Ohren; ein französischer Bauer, der dazu kam, rief wehklagend aus: „Mon Dieu, les pores!“ (Mein Gott, die Schweine!) Darauf erwiderte der tapfere Reiter: „Dös gibt kein Anstand, mer nemmet nex uf Bors, mer nemmet se so mit.“

(Vater und Sohn.) Die „Leipz. Nachr.“ erzählt folgenden rührenden Vorfall: „Vor einigen Tagen befand sich Abends in einer Restauration im Parfußgäßchen in Leipzig ein Meßfremder aus der Gegend von Frankfurt und erzählte im Gespräch über die Kriegereignisse in Frankreich, daß er bei der preussischen Armee einen Sohn, einjährig-Freiwilligen, habe, von welchem er nur einmal, nach der Schlacht von Rezonville, Nachricht bekommen und wegen dessen er in großer Sorge lebe. Währenddem trat ein preussischer Officier in die Stube und setzte sich an einen Nebentisch. Eben hatte der Officier sein Bierseidel an die Lippen gebracht, als sein Blick auf den Frankfurter Meßfremden fiel. Das Glas niederlegend, aufspringen und den Frankfurter in die Arme schließen, war das Werk eines Augenblicks. Vater und Sohn hatten sich wiedergefunden. Letzterer auf dem Schlachtfelde zum Officier avancirt, befand sich bei einer Escorte französischer Gefangener, die auf dem Rückwege nach dem Kriegsschauplatze begriffen war. Der Vater meinte, einen so frohen Meßtag habe er Zeit seines Lebens nicht gehabt.“

Arader Lloyd.

Handels-Übersicht der Woche.

Arab, 1. October.

Witterung. Seit lange haben wir einmal von einer constant schönen Witterung zu berichten. Die abgelauene Woche hatte durchwegs schöne Tage und etwas wärmere Temperatur. Es war schon hoch an der Zeit für eine Wendung zum Besseren. Mit

den Feldarbeiten wird allenthalben aufgeräumt, dem nur noch der fühlbare Mangel an Arbeitskräften hinderlich ist, indem sich die Verrichtungen des Drusch, des Aukarabrechens, Tabaklaubens u. gleichzeitig als gebeterische Nothwendigkeit einstellen, so daß das vorhandene Material kaum zu bewältigen ist. Zudem naht die Zeit mit Riesenschritten, wo das Feld für die künftige Campagne bestellt werden muß, wenn nicht anders uns der Winter überraschen soll. Diesen Verhältnissen ist es zuzuschreiben, wenn das Geschäft durch den Mangel an Waare noch immer an Lebhaftigkeit zu wünschen übrig läßt. Weiters haben wir einer sehr ernsten Fahrlosigkeit bei den Eisenbahnen zu erwähnen. Wenn wir uns den unvermeidlichen Uebelständen der Witterung gegenüber geschädigt fanden, muß es doppelt empfindsam sein, auch noch von den viel leichter abzuwendenden Transport-Calamitäten benachtheiligt zu werden. Die Klagen über mangelhafte und ungenügende Fahrmittel der Transport-Verwaltungen mehren sich schon heute in so erschreckender Weise, daß wir nur mit der größten Beforgniß den täglich stärker werdenden Anforderungen entgegensehen. Das Uebel hat einen zu bedrohlichen Charakter angenommen, als daß nicht eine schleunige Abhilfe dringend geboten wäre.

Weizen hat bei schwachem Verkehre um 15 kr. angezogen. Die Mühlen haben theils mit dem Betriebe wieder begonnen, theils aber betheiligen sie sich bereits an dem Einkauf, um ungehindert bei Beginn fortarbeiten zu können. Besonders für bessere Qualitäten zeigte sich gute Nachfrage. An den Wochenmärkten kamen an beiden Plätzen nur schwache Zufuhren. In Neu-Brad wurden gute Sorten bis fl. 4.85 per Mz. bezahlt. Neuester gering waren die Zufuhren auf hiesiger Plage und von sehr schwacher Qualität, die ganz unbeachtet blieb. 80/81 Pfd. Waare wurde mit fl. 3.50 pr. Mz., 85/86 Pfd. von Mühlen bis fl. 4.50—70 pr. Mz. gekauft.

Korn wurde wegen Mangels an Zufuhr von Brennerien rasch aufgekauft. Umsatz einige tausend Mz. zu besseren Preisen.

Gerste ist sehr beliebt und wurde besonders für Banat und Siebenbürgen gut gekauft. Umsatz circa 15.000 Mz. zu 10—15 kr. besseren Preisen. Für prompte Waare wird heute fl. 2.15 per 70 Pfund angelegt.

Häfer wurde ebenfalls nach Anlangen rasch aufgekauft und mit fl. 3.40 per Centner bezahlt. Umsatz circa 10.000 Mz.

Maiz wird stark in Kolben zugeführt, rasch gekauft und von Brennerien verwendet. Die Qualität ist befriedigend. Auf spätere Lieferung wird a. fl. 2.— per Mz. stark ausbezogen. Prompte Waare bedingt fl. 2.75 per Mz.

Bohnen. Von neuer Waare kam bereits einiges auf den Markt. Qualität nicht befriedigend, wurde mit fl. 3.75 per Mz. verkauft. Sonst kein Verkehr.

Leinsamen wurden einige hundert Mz. mit fl. 5 1/2 pr. Mz. gekauft.

Weine werden besonders in letztjähriger Qualität stark gesucht, indem für die Qualität der neuen Ernte keine guten Ausflüchte mehr vorhanden sind. Die Preise steigerten sich für 1869er Waare bis fl. 10, für bessere Sorten selbst fl. 11 pr. Eimer.

Schweinefett notirt fl. 36—36 1/2 sammt Faß, nominell ohne Verkehr.

Speck wird nur en détail gehandelt und mit fl. 33—34 pr. Wr. Ctr. bezahlt.

Spiritus fest; bei guter Nachfrage bedingt prompte Waare en gros bis 54 kr. sammt Faß, en détail 51 1/2 ohne, 54 1/2 sammt Faß.

West, 30. September. Getreidegeschäft. In Weizen waren heute Stimmung und Preis unverändert, der Verkehr mäßig. — Es wurden circa 20.000 Ctr. abgesetzt; die Verkäufe umfassen 14.000 Ctr.

Zur amtlichen Notirung gelangten folgende Verkäufe:

600 Ctr. 88 Pfd. a fl. 5.75, 200 Ctr. 88 Pfd. a fl. 5.70, 600 Ctr. 87 1/2 Pfd. a fl. 5.60, 1200 Ctr. 87 Pfd. a fl. 5.60, 500 Ctr. 87 Pfd. a fl. 5.55, 800 Ctr. 86 1/2 Pfd. a fl. 5.47 1/2, 900 Ctr. 86 Pfd. a fl. 5.45, 500 Ctr. 86 Pfd. a fl. 5.40, 1000 Ctr. 86 Pfd. a fl. fl. 5.37 1/2, 300 Ctr. 86 Pfd. a fl. 5.35, 300 Ctr. 86 Pfd. a fl. 5.35, 600 Ctr. 85 1/2 Pfd. a fl. 5.40, 600 Ctr. 85 1/2 Pfd. a fl. 5.37 1/2, 1000 Ctr. 85 1/2 Pfd. a fl. 5.37 1/2, 400 Ctr. 85 1/2 Pfd. a fl. 5.25, 1200 Ctr. 85 Pfd. a fl. 5.20, 700 Ctr. 85 Pfd. a fl. 4.60, spißbrandig, 300 Ctr. 84 Pfd. a fl. 4.50, spißbrandig; Alles per 3 Monate; 1500 Ctr. 83 1/2 Pfd. a fl. 4.80, 900 Ctr. 82 Pfd. a fl. 4.60, Weides per Cassa.

Ufancweizen pr. September = October bedingt fl. 4.77 1/2.

In Roggen ruhiger Verkehr zu unveränderten Preisen. — Es gingen ab: 800 Mz. 79—80 Pfd. a fl. 3.25, 500 Mz. 78—80 Pfd. a fl. 3.20, 1000 Mz. 78—80 Pfd. a fl. 3.17 1/2.

Gerste findet anhaltend gute Beachtung, Preise behauptet. — Es gingen ab: 1200 Mz. Malzwaare

Nro. a fl. 2.80, 1000 Mz. d. 800 Mz. d. Metz Tur. 5 a fe wurden: 15 September. Ma i Neuem wan fl. 2.60 ge. West. Der Austrif 20. diefes es wurden 867 Stück Stüd Klüb von 50—2 fl. 12 per bis fl. 29. fleisch war es wurden lebend a 2. Wie. Vorbörse e im Berla ten. Größe lesoners k stiegen. Credit 231.50, F Carl Radwi Napol. 9.9. 11 U 232.—, Unionbank 11 1/2 232.—, F den 177.5 11 U 231.50, S Lofe 92.25 C r f Lombarden 1 U 5ank 232.— 239 —, Napol. 9.9. 1 1/2. und matt. Creditactie Avance ca Orient. u fl. 100. waren bes schließen (St. West) 1 Pst. h. Ande Renten e niedriger, kaum ver ca. 4 Pct. 1 1/2. 174.50, West 256.75, M Anglo-Auf 80.50, G 314.25, T. Betriebs Vom 16 wurde hier bi früher Somi u Amtlich Ga Weize Halbfr Korn Gerste Hafer Kultur

a fl. 2.80, 4000 Mt. dto. a fl. 2.70 ab Győnyös, 1000 Mt. dto. a fl. 2.60, 600 Mt. dto. a fl. 2.50, 800 Mt. dto. a fl. 2.30, 3000 Mt. a fl. 2.10 ab Mező Tur.
 Hafer ruhig und unverändert. — Verkauf wurden: 1500 Mt. pr. 50 Pfd. a fl. 1.80; per September October ab Raab mit fl. 1.85 geschlossen.
 Mais, effectiv: Waare, geschäftslos; von Neuem wurden einige Ladungen pr. Mai-Juni mit fl. 2.60 gekauft.

West, 30. September. W o c h e n v i e h m a r k t.
 Der Antrieb von Hornvieh bei Gelegenheit des am 29. dieses abgehaltenen Wochenmarktes war bedeutend; es wurden in Summa 7230 Stück verkauft, u. z.: 867 Stück Ochsen, das Paar von 145—305 fl., 574 Stück Kühe von 94—245 fl., 66 Stück Melkkühe von 50—220 fl., 5723 Stück Schafe zu fl. 6.50 bis fl. 12 per Paar. Rindfleisch berechnete sich von fl. 24 bis fl. 29.75 pr. Ctr. Der Markt für Schweinefleisch war im Verlaufe dieser Woche sehr gut bestellt, es wurden 4356 Stück Vorstenvieh verkauft, u. z. lebend a 27 bis 30½ kr. pr. Pf. nd.

Wiener Börse vom 30. September. Die Börse eröffnete auf den gestrigen Kursen, welche im Verlaufe nur mäßige Schwankungen machten. Größerer Umsatz war in Unionbank, die ohne besonders hervorgetretenen Grund von 218—221.50 stiegen.

Credit-Actien 256—256.75, Anglo. 230.75 bis 231.50, Francobank 103, Lombarden 177.25—177.75, Carl Ludwigsbahn 239.50—239.25, Staatsbahn 381.50, Napol. 9.94.

11 Uhr. Fest. Credit-Actien 257.—, Anglobank 232.—, Francobank 103.50, Lombarden 177.75, Unionbank 221.75.

11½ Uhr. Still. Creditact. 257.25, Anglobank 232.—, Francobank 103.25, Unionbank 222, Lombarden 177.50.

12 Uhr. Unverändert.
 11 Uhr. Still. Creditact. 256.75, Anglobank 231.50, Lomb. 177.50, Papierrente 57.15, 1860er Lose 92.25, Elisabethb. 214.50, Napoleond'or 9.93.

Erklärungscurse: Credit Actien 256.75, Lombarden 177.25.

1 Uhr. Geschäftslos. Creditactien 257.—, Anglobank 232.—, Lombarden 177.75, Carl Ludwigsbahn 239.—, Elisabethbahn 214.50, Papierrente 57.—, Napol. 9.92½, Kostgeld in Creditactien 30—50 kr.

1½. Schluss matt. Die Börse war geschäftslos und matt. Von Bankpapieren waren Anglo-österr. und Creditactien nahezu unverändert, während Union eine Advance von 5 fl. fest hielten, Nationalbank um 3 fl., Orient. um 1 fl. höher, hingegen Austro-egypt. um 2 fl., Volksbank um 3 fl. niedriger. Von Eisenbahnactien waren besonders Lombarden auf Platzverkäufe flau und schließen 3—4 fl. niedriger, Dux-Bodenb. um 3 fl., Elis.-Westbahn um 1 fl. billiger, Nordbahn jedoch 1 pSt. höher.

Anderer Industrieactien still und wenig verändert. Renten ebenfalls matter, ung. Eisenbahnanlehen ½ pSt. niedriger, ebenso Türkenlose, andere Lotteriepapiere kaum verändert. Fremde Valuten ebenfalls matter und ca. ½ pSt. niedriger.

1¾. Credita. 256.50, Anglo 230.50, Lomb. 174.50, Napol. 9.93.

Wien, 30. September (A b e n d s c h l u ß) Credit-Actien 256.75, Napoleond'or 9.93.—, Nordb. 210.50, Lombard. 175.25, Anglo-Austrian 231.25, Ung. Creditactien 78.50, Staatsbahnact. 80.50, Galizier 239.25, 1860er 92.25, Franco 103.25, 1864er 314.25, Tramway 158.—. Wenig Geschäft.

Betriebs-Ausweis der Arader Straßen-Eisenbahn:

Personen.		Einnahmen.	
Vom 16. bis 30. Septemb.			
wurden befördert . . .	13790	1335	fl. 25 fr.
Hiezu die Summe des			
früheren Ausweises . . .	303125	28888	„ 60 „
Somit im Ganzen . . .	316915	30223	fl. 85 fr.

Arader Straßenbahn- und Ziegel-Fabrik-Actien-Gesellschaft.

Ämtliche Wochenmarktspreise vom 30. September.

Gattung	Beste Qualität		Mindere Qualität		Wideste Qualität	
	pr. Wiener Megen					
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	4	50	4	40	—	—
Halbfrucht	3	50	3	25	—	—
Korn	3	—	2	95	—	—
Gerste	1	75	1	70	—	—
Hafer	2	05	2	—	—	—
Kukuruz	2	—	—	—	—	—

Verkehrs-Ausweis der Arader Comitats-Sparcassa.

Monat September 1870.

Einlagen:

Stand am 31. Aug.	fl. 74285.31
Einlagen im Sept.	fl. 49519.53
	fl. 123804.84
Rückzahlungen im Sept.	„ 9113.16
Stand am 30. Sept.	fl. 114691.68

Escomptegeschäft:

Portefeuillestand am 31. August	fl. 132989.—
Escomptirt im Sept.	„ 69214.27
	fl. 202203.27
Incasso im Septemb.	„ 48891.16
Portefeuille-Stand am 30. September	fl. 153312.11

Lombardgeschäft:

Stand am 31. August	fl. 53661.35
Ertheilte Vorläufe im September	fl. 1715.26
	fl. 55376.61
Rückzahlungen im Sept.	fl. 32710.26
Stand am 30. Sept.	fl. 22666.35

Cassabewegung:

Cassastand am 31. Aug.	fl. 20557.31
Einnahmen im Sept.	fl. 126505.50
	fl. 147062.81
Ausgaben im Sept.	fl. 131730.59
Cassastand am 30. Sept.	fl. 15332.22

Gesamt-Revirement im September fl. 313636.46
 Arad, 30. September 1870.

Die Direction.

Firmaprotocolisirungen. Bei dem Pester Wechselgericht: Bei der Firma Laposky und Lomayher wurde die Procurazeichnung des Franz Laposky protocolirt. — Voll und Spitzer, Kistenerzeugung- und Verkaufsgeschäftsinhaber, 2-Adlergasse Nr. 6. — Gebrüder Popper, Productenhändler in S. St. Mittlós. — Josef Fischerhofer und Simon Wiener, Huthändler, Pest, Königsgasse Nr. 1. — Max Stern u. Comp., Nürnberger- und Kurzwaarenhdlg. in Szegedin. — Bei der Firma: Erste ungar. Kammerpinnerei-Actiengesellschaft wurde die Firmazeichnung des Jacob Kányi, Jos. Kern und M. Nabil gelöst, jene des Alex. Wahrmann protocolirt. — S. Wajtinghly, Porcelan- u. Steinguthdlg., Pest, Landstraße, im Carlscaserngebäude. — Leop. Rosnolich, Schnittwaarenh., Göttergasse im Wocsonyischen Hause. — W. Tauber, Gemischtwaarenh. in Vatorkegi. — Jos. Schwarz, Schnittwaarenh., in Pest, 2-Adlergasse Nr. 9. — Schwarz und Rosenblüth, Schnittwaarenh. in Pest, gelöst. — Jos. Knizel, Männer Schneidermeister, Pest, Hatoanerg. Nr. 3. — Bei der Firma: „Losejner Wollzeug- und Feintuch-Fabrik-Gesellschaft“ wurde die Firmazeichnung des Directors Theodor Zimmermann gelöst. — „B. Leopold Wehr und Brüder“, Gemischtwaarenh. in Kalooca. — Bei der Firma: „Wechselgeschäft der Franco ung. Bank wurde die Firmazeichnung des Carl Wecker und Heinrich Glaz protocolirt. — „Erste Pester Leichenbestattungs-Anstalt entreprise des pompes funebres Diener und Comp.“, Gesellschafter Carl Wiener und Moriz Walter Koch. — „Ludwig Ullmann“, Commissions-Geschäfts-Inhaber, Pest, Palatingasse Nr. 6. — „Johann Hochschropf“, Leinwandh., Pest, Bäckerstraße Nr. 1. — „Ludwig J. Abeles“, Schnittwaarenh., Pest, Königsgasse Nr. 14. — Beim Sperlischer Wechselgericht: Bei der Firma „Sparcassa der XVI Gipsstädte zu Neuborf“ wurde die Firmazeichnung des Samuel Pozovik und Max Zendrassil protocolirt; jene des Joh. Georg Gothard und Samuel Pozovik gelöst. — Beim Debrecziner Wechselgericht: Bei der Firma „Stefan-Dampfmühlgesellschaft“ wurde die Firmazeichnung des Gust. Szepessy, Ludw. Sestina und Sam. Simonffy protocolirt. — Beim Preshburger Wechselgerichte: „Martin Kohut und Synovja“, Leinwand- u. Baumwollwaarenhändler und Blausarb-Manufacturisten zu Ustye.

Einladung.

Das Arader Feuerlöschcorps wird heute Sonntag, den 2. October l. J., Vormittags 10 Uhr, im städtischen Rathungssaal eine Ausschussung abhalten, bei welcher Gelegenheit auch neue Mitglieder aufgenommen werden.

Farkas Menyhért,
 Secretär.

Verorbene zu Arad.

Innere Stadt.

24. September. Stefan Fichtmann, Schuhmachersohn, r. l., 7 Jahre, Typhus. — Marinka Etelka, städt. Pandurtochter, gr. or., 6 Monate, Krämpfe. — 28. Carolina Deak, Zimmermannsgattin, r. l., 55 Jahre, Typhus. — Rosa Lachner, Nähterstochter, r. l., 4 Monate, Abzehrung. — Josef Szendrey, Schneidermeister, r. l., 56 Jahre, Leberentartung.

Pernyáva.

25. September. Clementine Szabadi, Schuhmacherstochter, r. l., 3 Monate, Durchfall. — 26. Muntán Tobor, Tagelöhner, gr. or., 38 Jahre, Typhus. — 27. Marie Fehér, Köchinsochter, r. l., 7 Tage, Schwäche. — Zvon Stoján, Tagelöhnerstochter, gr. or., 3 Wochen, Krämpfe. — 28. Perzida Moldován, Tagelöhnerstochter, gr. or., 4 Monate, Keuchhusten. — 29. Marie Pap, Tagelöhnerstochter, gr. or., 18 Monate, Keuchhusten.

Marosúfer.

29. September. Michael Paulisán, Eszimenmachersohn, gr. or., 5 Tage, Krämpfe.

Sarvad.

23. September. Georg Mária, Eszimenmacher, gr. or., 34 Jahre, Gehirnentzündung.

Potras.

16. September. Patis Floricze, Weinsetzlers-tochter, gr. or., 2 Jahre, Durchfall. — 24. Steigenberger Josef, Fleischer, r. l., 18 Jahre, Typhus.

Gaja.

24. September. Josef Sjenfi, Brauer, r. l., 48 Jahre, Abzehrung. — 28. Johann Karacsonyi, Tagelöhnersohn, ref., 1½ Jahre, Wechselfieber. — Sipos Mita, Pandursohn, gr. or., 14 Tage, Krämpfe.

Die Arader Gewerbe- und Volksbank verzinst Sparcassa-Einlagen mit 6 Percent und escomptirt Montag, Donnerstag und Samstag, Vormittags 11 Uhr, Platzwechsel und Domicile zu den günstigsten Bedingungen. 19

Meinen hochverehrten Patienten Arads und der Umgegend!

Denjenigen, die voriges Jahr meine zahnärztliche Hilfe zum Plombiren und Kunstzähnen setzen in Anspruch nahmen, mache ich bekannt: daß die Garantie für meine Arbeiten 10 Jahre währt und ich bereitwillig alle vorkommenden Fehler derselben unentgeltlich herstelle; ferner gebe ich erger benzt zu wissen, daß ich alljährlich 1—2 Monate im Hotel „zum weißen Kreuz“, Nr. 5, meine Zahn- und mundärztliche Praxis zu üben gesonnen bin und meinen jetzigen Aufenthalt bis 15. October l. J. verlängert habe.

Arad, 24. September 1870.

Dr. D. v. Máthé,
 Zahnarzt aus Wien.

Dr. phil. Wilh. T. Dorn

ertheilt sowohl Anfängern, als Fortgeschrittenen, Kindern wie Erwachsenen

Privatunterricht

in der deutschen, lateinischen, griechischen und französischen Sprache,

nach streng grammaticalischen Grundsätzen;

ferner unterrichtet er in deutscher Literatur, deutscher Poetik, Styl, Correspondenz, einfacher Buchhaltung und Wechselrecht, sowie in höheren Lehrgegenständen, entweder in seiner Wohnung oder in jener der P. T. Schüler.

Honorar nach Uebereinkommen.

Anmeldungen werden aus Gefälligkeit in der Redaction dieses Blattes, sowie in S. Goldschneider's Buchhandlung, ferner in seiner Wohnung: Mittagsgasse Nr. 2, entgegengenommen.

Redaction, Druck und Verlag von S. Goldschneider, Hauptgasse Nr. 2, im A. J. Steiniger'schen Hause.

Kotierungen der Wiener Börse vom 30. September.

Table of stock market quotations for various companies and bonds, including entries like 'K. K. Staatsbank', 'K. K. Creditanstalt', and 'K. K. Bank für Handel und Gewerbe'.

Table of stock market quotations for various companies, including entries like 'K. K. Bank für Handel und Gewerbe', 'K. K. Creditanstalt', and 'K. K. Bank für Handel und Gewerbe'.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 30. September.

Table showing closing market prices for various categories such as 'Staats-Anleihen', 'Kommunal-Anleihen', and 'Börsen-Anleihen'.

5% Grundbesitzungs-Obligationen.

Table listing interest rates and prices for 5% mortgage bonds from various banks and institutions.

Bank- und Industrie-Aktionen.

Table listing prices for shares of various banks and industrial companies, including 'K. K. Bank für Handel und Gewerbe' and 'K. K. Creditanstalt'.

Gold Waare.

Table listing prices for gold and silver coins and bullion, including 'Gold-Waare' and 'Silber-Waare'.

Lotterien-Effekten.

Table listing prices for lottery tickets and other financial instruments, including 'Lotterien-Effekten' and 'Devisen'.

Valuten.

Table listing exchange rates for various international currencies, including 'Valuten' and 'Telegraphischer Cours'.

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 1. October.

Table listing telegraphic exchange rates for government securities in Vienna, including 'Telegraphischer Cours' and 'Devisen'.

Arverési határidő változtatása. Gr. Wenckheim Krisztina végr. gyámsága közhírré teszi... Október 17-én fog Békésen megtartani...

Hausverkauf. Das in Simand (Wiener Comit) unter Nr. 410, neben der Apotheke befindliche Haus, bestehend aus 3 Zimmern, 2 Küchen, 1 Speisekammer...

Korneuburger Viehpulver advertisement featuring several medals and the text 'Das k. k. concessionierte Korneuburger Viehpulver'.

Anzeige. Hiermit erlaube ich mir dem geehrten p. t. Publicum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich eine Schlosser-Werkstätte errichtet habe...

Hausverkauf. Ein im Markflecken Simand befindliches Haus, mit schönem Garten und Hof, wird zu verkaufen gesucht...

Restitutions-Fluid für Pferde von Franz Johann Kwizda in Korneuburg. Das einzige, das durch eine hohe k. k. Sanitätsbehörde sorgfältig geprüft...

Rundmachung. Vom k. k. Hofrat ungar. Finanzministerium wird wegen Verlegung von Angehörigen, verstorbenen Fabrikanten...

Leibbibliothek. Die große, neuerrichtete deutsch und französisch Werke enthält die neuesten...

Advertisement for 'Pferde-Halsalbe', 'Hufstrahlpulver', 'Hundeipillen', 'Krafftoter', 'Schweinpulver', and 'Heilpulver für Hausvögel'.

Vertical text on the right edge of the page, including 'No. 236', 'Wir besch...', 'Bureau*', and 'Sparsassa-Gebäude'.

Arader Comitats-Sparcassa.

Wir beehren uns hiemit die Anzeige zu machen, daß die Arader Comitats-Sparcassa am 1. August l. J. ab ihre Wirksamkeit begonnen hat.

Den Geschäftskreis unserer Anstalt bestimmt der §. 14 unserer Statuten, wie folgt:

- a) **Uebernahme von verzinslichen Einlagen** von 25 kr. aufwärts gegen Sparcassa-Büchel.
- b) **Ertheilung von Vorschüssen**
 1. auf alle österreichisch-ungarischen Staats- und an der Pester und Wiener Börse amtlich notirten vom Staate garantirten Industriepapiere;
 2. auf volleingezahlte, an der hiesigen Börse notirten Actien;
 3. auf Gold- und Silbermünzen;
 4. auf eingelagerte Producte und Industrieerzeugnisse.
- c) **Hypothecardarlehen** auf Grundstücke und Häuser, welche im Comitate oder in der Stadt Arad grünlich eingetragen sind.
- d) **Wechsel-Compte** nach den Bestimmungen der Statuten. Censur täglich.
- e) **Ankauf aller Gattungen Staatspapiere und Prioritäten** an der Pester und Wiener Börse.

Die Modalitäten sind für alle Geschäftszweige auf das Coulanteste festgesetzt und werden Auskünfte im Bureau*) der Anstalt aufs Bereitwilligste ertheilt.

Für die Einlagen gegen Sparcassabüchel vergütet die Arader Comitats-Sparcassa bis auf Weiteres

5 Percent gegen 15tägige Kündigung,

5 ¹ / ₂	„	„	30	„	„
6	„	„	60	„	„

Einlagen von 25 kr. bis 100 fl. werden mit 5 Percent verzinst und ohne Kündigung rückgezahlt.

Arad, 28. Juli 1870.

(781--8.)

Die Direction.

*) Bureau: Hauptplatz, Winkler'sches Haus, ebener Erde, rechts. Eingang vom Stiegenhaus. Bureau stunden: Von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags.

Zu verkaufen in Ghorok sind:

Weingärten

zu 5, 4 und 2 1/2 Joch, zehentfrei; dann

5 Hausplätze,

ein Wohlgebäude

und 9 Joch Ackergründe.

Näheres zu erfragen bei der Eigenthümerin **Louise Horváth**, Kirchengasse Nr. 10. (942--2.2)

Köln Wasser.

Die Hauptniederlage meines echten Kölner Wassers befindet sich für Arad einzig und allein bei Herrn Hermann Elias, Parfümerie-Handlung, Kirchengasse, Köln, im Herbst 1870. (139--12.18)

Johann Maria Farina, gegenüber dem Neumarkt.

Parfumerien

Die **Parfumeriewaaren-Handlung** von **Hermann Elias,** Kirchengasse in Arad,

empfiehlt ihr reichhaltigstes Lager der feinsten englischen, französischen und deutschen Parfümerie- und Toilette-Gegenstände, unter Garantie der Echtheit und Güte, so auch ihre Haupt-Niederlage von allen Sorten Bürsten, Kämmen und in dieses Fach einschlagenden Artikeln zu den billigsten Preisen und mit der Zusicherung (107) promptester Bedienung. (23.12)

HERMANN ELIAS.

Beste Debrecziner Tretsäcke

in kleinen und größeren Partien billigt zu haben bei **Buchsbaum & Redl,** (968--1.3) Producten- & Commissions-Geschäft am Hauptplatz.

An die Fabrik des f. k. priv. ARCANUM

zur Ausrottung der Ratten, Haus- und Feldmäuse, Maulwürfe, Hanster und Schwaben, in Wien, Neubau-Gasse Nr. 70. Bургau in Steiermark, am 15. October 1869.

Nachdem wir in unseren Fabriken Ihr f. k. pat. Arcanum mit grossem Erfolg angewendet haben, bitten wir Sie mit umgehender Post noch um sechs Dosen.

Achtungsvollst zeichnet die Direction der f. k. priv. Neudaue Spinnfabriken in Neudaue und Burgau in Steiermark.

Dieses genannte f. k. pat. Arcanum ist echt und frisch stets zu haben in ARAD bei Herrn W. S. PRINNER, Specereihandlung „zum weißen Hund“, und in der Specereihandlung des Herrn FRANZ STROBL. — Preis einer großen Dose 1 fl., einer kleinen 80 kr. Briefliche Bestellungen auch auf einzelne Dosen werden gegen Postnachnahme überallhin ausgeführt. Dasselbst auch unter Garantie zu haben: die echte Citronensalbe, das einzige wirklich radicale Mittel gegen Frostbeulen, Hühneraugen und aufgesprungene Hände. — Preis pr. Ziegel 50 kr.

Hirdetmény.

Az aradmegyei központi szolgabíróság részéről közhírré tétetik, miszerint a t. gyámbrórság végzése folytán Buzsáky János és Katalin hagyatékát képező s a zsigmondházi község 117. sz. telekjegyzőkönyvben felvett ház eladása végett szeptember 23-án tartott árverés sikertelen lévén, az f. e. október hó 24-én d. e. 10 órakor fog a helyszínen tartandó újabb árverés a k. becsköténi. Kelt Aradon, szept. 23-án 1870. Aradm. közp. szolgabíróság (963--2.3)

Hirdetmény.

Folyó évi október hó 6-tól fogva 100 darab ló vállalkozóknak ki fog adatni. Ertekezhetni e felől a helybeli m. k. 8-ik honvéd lovas-század parancsnokságánál.

Nähmaschinen aller Systeme,

amerikanische und europäische Fabrikate, für leichteste und schwerste Arbeit, mit und ohne Apparate, für Bierstich, Binde- und Knopflöcher und überwendliche Näthe, für gewöhnliche und hohle Näthe, mit Transportirung nach allen Richtungen, Doppelstepp-, Doppel- und einfachem Kettenstich u., liefere ich in vorzüglicher Qualität,

Zu außergewöhnlich billigen Preisen!

Garantirt echte amerikanische Wheeler & Wilson können in Arad **anschließlich nur von mir** bezogen werden. — Auswärtige wollen sich mit vollem Vertrauen an mich wenden. — Sichere Terminzahlungen gestattet.

Anna Thót, (313--7.12) Arad, Schiffgasse, neben der Gas-Anstalt.

Sauerfrant,

en gros und en detail, ist billigt zu haben bei **Albert Krausz,** (965--1.6) „zur grossen Pomeranze“, vis-à-vis dem Kaffeehause „zur Stadt Wien“.

Bei der Arader ersten Sparcassa

werden die

Einlagen

vom 1. September 1870

mit

6%

sogleich verzinst.

Die älteren Einlagen genießen von dieser Zeit ebenfalls 6%.

Aus der am 23. August 1870 abgehaltenen Ausschussführung der Arader ersten Sparcassa. (850-6)

Arader Straßenbahn- & Ziegelfabriks = Actien-Gesellschaft.

Von Sonntag, den 2. October 1. J., angefangen verkehren die Wagen der Arader Straßenbahn-Gesellschaft stündlich im Anschlusse an die aus der Stadt kommenden Wagen gegen die Postura vom Theißbahnhofo bis zum sogenannten gelben Wirthshause und retour und nach Möglichkeit auch weiter.

Fahrpreis vom Theißbahnhofo weiter 10 kr. pro Person, Kinder die Hälfte.
Arad, den 30. September 1870.
Direction der Arader Strassenbahn- & Ziegel-Fabriks-Actien-Gesellschaft. (964-2.8)

Zur Weinlese!

Alle Gattungen

feuerwerkskörper:

Raketen, Fallschirme, Courbillons, Balkenräder etc. etc.

in großer Auswahl

zu bedeutend herabgesetzten Preisen,

empfehlen

W. S. Prinner,

(959-2.4)

Kirchengasse „zum weißen Hund“.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

(388-66.152)

heilt brieflich der Specialarzt über Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin. Je p 1: Louisestraße 45. - Bereits über Hundert geheilt.

4101.
1870.

Kundmachung.

Von Seite des Gerichtes der Kön. Freistadt Arad wird hiemit kundgegeben, daß, in Anbetracht des Ablebens des Arader Advocaten Andreas Ördög, in der Leitung der durch ihn vertretenen Angelegenheiten keine Verzögerung eintreten darf, und daß deshalb als provisorischer Rechtscurator der hiesige Gerichts- und Wechseladvocat Péter Vizer ernannt wurde.

Hievon werden die Parteien mit dem Bemerken verständigt, daß sie hinsichtlich der Leitung ihrer Angelegenheiten das Nöthige anzuordnen nicht veräumen wollen.

Arad, den 17. September 1870.

Johann Rossu,
Subst. Stadtrichter.

Adalbert Salacz,
Gerichtsnotar.

948 számhoz. (963-2.3)

Arverési hirdetés.

Sz. kir. Arad város törvényszékének mint telegkönyvi hatóságának 1870. évi június hó 18-ik napján, 948. sz. a. kelt végzése alapján, és a „Budapesti Közlöny“, „Arader Zeitung“ és „Alföld“ hirlapok 1870 évi július hónapokban 168. 169. és 170. ugy 167. 170. és 172. valamint 165. 166. és 167. számaiban közzétett 948. számú árverési hirdetmény kapcsában ezennel közhírré tétetik, miszerint Hendrey Ferencz, mint néhai Hendrey Pál és Anna hagyatéki gondnoka felperesnek, Institoris-Hendrey Anna alperes elleni 9450 forint tőkekövetelése erejéig, az utóbbtól lefoglalt, az Arad városi 171. számú tjkiben A. + alatt felvett 10633 fortra becsült marosparti új vonalon 2-ik sz. alatt felvő ház és telek eladása 1870. évi szeptember hó 27-ik napján, mint első árverési határnapon, megkísérett árverés eredmény nélkül maradván, az árverés 1870. évi október hó 27-ik napjának d. u. 3 órakor, mint második árverési határnapon megtartatni, és ez alkalommal a fentebb körülírt ingatlanúság becsáron alól is eladatni fog. Mely árverés az Arad városi telegkönyvi hatóság helyiségeiben megtartandó lévén, arra venni szándékozók újból és azzal hivatnak meg, miszerint magokat 10% s bánompenzzel ellássák, és miszerint az árverési feltételek a telegkönyvi hatóság helyiségeiben a hivatalos órák alatt bár mikor megtekinthetők. Kelt Aradon 1870. évi szeptember hó 28 ik napján.
Rossu János,
tanácsnok, mint törvényszéki kiküldött.

Stärkungs-Trank

von Gombos. Bewährt sich bei Magen- und Nervenschwäche, Appetitlosigkeit, alle Verfallungen und auch schließt er vor gemeiner Körperschwäche, deren Folgen.

In Arad zu haben bei den Herren: Prinner W. S., Tones & Freiburger, Bisztriczki Jos., Elias Armin, Bruckmayer Franz, Habereger G., Kontur & Reinhardt, Novák L., Stróbi Franz.

An der höheren Orts concessioinirten Handels - Lehranstalt

(Széchenyi-Gasse Nr. 8)
beginnt der neue Lehrkurs Donnerstag, den 6. October 1. J.
Die Einschreibungen der Schüler werden vom 1. bis zum 15. October im Schullocale vorgenommen.
An dem mit der Lehranstalt verbundenen Pensionate erhalten Kostzöglinge vollständige Verpflegung und werden auch sonst sorgfältigst überwacht.
Ueber Plan und Einrichtung der Lehranstalt ertheilt bereitwilligst Auskunft
H. Hirschl,
Inhaber der Anstalt.
(948-23)

Erste Arader Leihbibliothek, mit 12000 Bänden.

A LOIS WELSER
(vormals Carl Skolnik's Witwe)
IN ARAD,
Hauptplatz, im Minoriten-Klostergebäude,
„ZUM BRIEF“,
empfiehlt dem geehrten p. l. Publicum seine seit 40 Jahren etablirte, mit den neuesten Werken der beliebtesten Autoren versehene

Lesebibliothek

zu den billigsten und besten Bedingungen. - Ebenso empfehle ich einer gefälligen Beachtung mein Lager von neuesten

Wand-Tapeten,

und werden gleichzeitig einzelne Zimmer zum Ueberziehen mit Tapeten auf das Billigste übernommen. - Ferner empfehle ich

Papier, Schreib- und Zeichen-Requisiten,

rastrirte Geschäftsbücher, Ofenschirme, Kinderspielzeuge u. s. w., zu den billigsten Preisen. (875-9.52)

Haupt-Niederlage von Papier-Tapeten.

Die Actionäre der Ersten Arader Dampf-Stärke-Fabriks-Actien-Gesellschaft

werden hiermit aufgefordert, die am 30. September 1. J. fällig gewesene
6. Rate mit zwanzig Gulden
sammt den 6percentigen Verzugszinsen an die Gesellschafts-Casse umfögewisser zu entrichten, da widrigenfalls die bisherigen Einzahlungen, im Sinne des § 5 der Statuten, einen Monat vom Tage dieser Aufforderung zu Gunsten des Reservefonds verfallen erklärt werden.
Arad, 1. October 1870.
(967-1.2) Der Verwaltungsrath.

Größte Auswahl neuer und überspielter
Claviere
zum Verkauf und zum Vermiethen
bei
JOS. KRISPIN
in Arad. (731-1.2)

Clavier-Niederlage.

Der Gefertigte beehrt sich hiemit einem hochgeehrten Publicum die höfliche Anzeige zu machen, daß er in seiner am Hauptplatze im Wallfisch'schen, vormals Gantner'schen Hause im 1. Stock befindlichen

Clavier-Niederlage

stets eine große Auswahl der vorzüglichsten Instrumente aus den renommirtesten Fabriken am Lager hält und empfiehlt dieselben zu den billigsten Preisen.
Ebenso werden daselbst auch alte Claviere gegen neue umgetauscht, sowie auch gegen eine mäßige Gebühr monatweise ausgetrieben.

Moriz Klein jun.
Ebenfalls ist auch die Adresse des Clavierstimmers Herrn Josef Stoll zu erfragen.
(761-21)